

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2020

21. Februar – 19. April 2020

John Akomfrah, Hauptraum *1957 in Accra, Ghana, lebt in London
Michael E. Smith, Galerie, Grafisches Kabinett *1977 in Detroit, lebt in Providence, Rhode Island, USA

30. April – 21. Juni 2020

Carlos Bunga, Galerie *1976 in Porto, lebt in Barcelona
Sophie Thun, Grafisches Kabinett *1985, lebt in Wien

15. Mai – 21. Juni 2020

Maria Hassabi, Hauptraum *1973 in Nikosia, Zypern, lebt in New York
(Ein Gemeinschaftsprojekt der Secession und der Wiener Festwochen)

3. Juli – 30. August 2020

Verena Dengler, Hauptraum *1981 in Wien, lebt in Wien
Emily Wardill, Galerie *1977 in Rugby, GB, lebt in London
Suellen Rocca, Grafisches Kabinett *1943 in Chicago, lebt in Chicago

Mitte September – Anfang November 2020

Edi Hila, Hauptraum *1944 in Shkodra, lebt in Tirana, Albanien
Dineo Seshee Bopape, Galerie *1981 in Polokwane, lebt in Johannesburg, Südafrika
DIS, Grafisches Kabinett Kollektiv, 2010 gegründet in New York

Mitte November 2020 – Ende Jänner 2021

Danh Vo, Hauptraum *1975 in Bà Rịa, Vietnam, lebt in Berlin und Mexico City
Lawrence Abu Hamdan, Galerie *1985 in Amman, Jordanien, lebt in Beirut, Libanon
Till Megerle, Grafisches Kabinett *1979 in Bayreuth, lebt in Wien und Berlin

Ständige Präsentation: Gustav Klimt, Beethovenfries (1902)

Ab Februar 2020: **Raum- und Klangerlebnis Beethoven** in Kooperation mit den Wiener Symphonikern

Das Ausstellungsprogramm wird vom Vorstand der Secession zusammengestellt.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

John Akomfrah

21. Februar – 19. April 2020

Hauptraum



John Akomfrah, *Vertigo Sea*, 2015, Three channel HD colour video installation, 7.1 sound, 48 minutes 30 seconds © Smoking Dogs Films; Courtesy Smoking Dogs Films and Lisson Gallery

Der Filmemacher und Drehbuchautor John Akomfrah untersucht in seinen atmosphärischen Filmen die Struktur von Erinnerung, die Erfahrungen von Migranten in ihren Diasporen und die historischen, gesellschaftlichen und politischen Hintergründe des Postkolonialismus. Als Gründungsmitglied des einflussreichen Black Audio Film Collective (1982–1998) arbeitet er bis heute mit seinen Künstlergefährten David Lawson und Lina Gopaul zusammen. Schon früh etablierte er den vielschichtigen visuellen Stil seiner filmischen Essays, für die er Archivmaterial aus verschiedenen historischen Epochen, Texte aus literarischen und klassischen Quellen und neu gefilmte Sequenzen kombiniert und auf poetische Weise ineinander schneidet. Seine filmischen Montagen widersetzen sich dabei stets einer einzelnen Erzählung oder historischen Chronologie.

Vielfach bestehen die immersiven Videoinstallationen des Künstlers auch aus mehrkanaligen Bildkompositionen, in denen er mittels Gegenüberstellungen und Dialogen zwischen den Bildern und Sounds die unterschiedlichen Momente und Erzählungen auslotet.

Indem Akomfrah in seinen Filmen sein persönliches ebenso wie das kollektive Gedächtnis reflektiert, macht er globale Realitäten sichtbar. Eines seiner wiederkehrenden Motive ist Wasser, das als Gedächtnisspeicher fungiert und in seiner unermesslichen Form des Ozeans jenen Ort bezeichnet, auf dem die kolonialen Eroberungen und der transatlantische Sklavenhandel ebenso Form annahmen wie heutige Migrationsbewegungen.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

In der Secession zeigt John Akomfrah unter anderem die Filminstallation *Vertigo Sea* (2015), in der der Künstler auf den Klimawandel fokussiert und die komplexen Verflechtungen zwischen der Zerstörung der natürlichen Welt durch die Menschheit und deren Selbstzerstörung verhandelt. So stellt er beispielweise die Grausamkeit der Walfangindustrie Szenen jener epischen Überquerungen des Ozeans gegenüber, die viele Generationen von Migranten für ein besseres Leben unternommen haben.

John Akomfrah, geboren 1957 in Accra, Ghana, lebt in London.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Michael E. Smith

21. Februar – 19. April 2020
Galerie, Grafisches Kabinett



Michael E. Smith produziert Skulpturen, Installationen, Objekt-Collagen und Videos; er setzt zum Teil interaktive Klanginstallationen ein und versteht den jeweiligen Ausstellungsraum als aktiven Dialogpartner bei der Entstehung der Ausstellung. Smiths Installationen eröffnen einen Erfahrungsraum, der weit mehr als nur unseren Sehsinn anspricht. Er bezieht immaterielle Komponenten wie Licht, Geräusche und gewohnheitsmäßige Abläufe ein und zielt auf die Schärfung der Wahrnehmung insgesamt.

Sein Umgang mit der gegebenen Architektur, dem Raum, in dem Ausstellungen stattfinden oder Werke präsentiert werden, ist dafür charakteristisch. Durch einfache Eingriffe wie beispielsweise die Veränderung der üblichen Lichtverhältnisse – durch Dimmen oder Entfernen von Lampen – erzeugt er minimale Störungen im System des Gewohnten. Subtile Interventionen – das Entfernen von Türgriffen etwa – verändern Abläufe, Wege, Funktionen und führen zu Sensibilisierung sowohl der BesucherInnen als auch der vor Ort arbeitenden Menschen.

Smiths Ausstellungen sind ausgeklügelte Anordnungen von einzelnen Objekten, die innerhalb eines bestimmten Rahmens sowohl miteinander als auch mit dem jeweiligen Raum in ein Spannungsverhältnis treten. Aus Fundstücken erstellt er im Atelier zunächst „Materialskizzen“: Lose Arrangements, in denen er die Gegenstände hinsichtlich ihres Potentials als Bedeutungsträger testet. Erst während er die Werke im jeweiligen Ausstellungskontext aufbaut, finalisiert er sie, und viele Arbeiten nehmen überhaupt erst während der Ausstellung konkrete Form an oder entstehen spontan.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Sein Repertoire an Materialien ist umfassend und kommt aus unterschiedlichen Kontexten: Einerseits verwendet er häufig ausrangierte Alltagsgegenstände, Abfall und andere Überbleibsel der Konsumgesellschaft, andererseits Tierknochen, präparierte Tiere, Tierteile aber auch organische Materialien menschlichen Ursprungs wie Haare, beispielsweise in Form von abgeschnittenen Dreadlocks. In dieser Zusammenführung so entgegengesetzter Versatzstücke verschwimmen die Grenzen zwischen Mensch und Tier, Kultur und Natur, natürlichen und synthetischen Materialien bzw. werden Grenzziehungen herausgefordert. Sein Ziel ist die Konzentration auf das Wesentliche, und seine Strategie ist Reduktion: Weglassen von Unnötigem und formaler Minimalismus.

Smiths Arbeit löst mitunter Assoziationen zu Umweltzerstörung und dem Verschwinden von Lebensräumen – von Menschen und Tieren – aus. Sie verweist auf politische und soziale Erfahrungen, ökologische Krisen, kapitalistisches Konsumverhalten und Ressourcenverschwendung sowie auf Gewalt, Tod und soziale Ungerechtigkeit. Prägend ist bis heute seine Herkunft aus Detroit, einer Stadt, die prototypisch für den Niedergang der US-amerikanischen Wirtschaft und der Arbeiterschicht ist, in der aber gleichzeitig seit jeher eine vielfältige Musik- und Alternativkulturszene blüht.

Michael E. Smith, geboren 1977 in Detroit, lebt in Providence, Rhode Island, USA.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Maria Hassabi***TIMES***

15. Mai – 21. Juni 2020

Hauptraum



Maria Hassabi, *Times*, 2020

echs TänzerInnen bewegen sich gemächlich in einer in Gold getauchten Landschaft. In fast unmerklichem Tempo wandeln sich ihre Körper und formen im Wechselspiel von Repräsentation und Abstraktion unterschiedliche Konstellationen. Subtile Lichtwechsel imitieren die Veränderungen des natürlichen Tageslichts und eine Raumklangkomposition unterstreicht das Zeitkontinuum. Während der Öffnungszeiten der Secession lädt eine Live-Installation die BesucherInnen ein, den Hauptraum mit den TänzerInnen zu teilen. *TIMES* (2020), eine Auftragsarbeit der Secession und der Wiener Festwochen, lässt die Zeit ins Uferlose gleiten. Seit den frühen Nullerjahren feilt Maria Hassabi an einer choreografischen Sprache, die sich auf Stillstand, Langsamkeit und dem Dazwischen von Körpern in Bewegung fokussiert.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Wenn sie Strategien und Sprachen des Tanzes quer durch die Welt in die Räume der Bildenden Kunst führt, entschleunigt Hassabi die Bewegung so weit, dass sie an die Definitionen von Skulptur und Bild rührt und damit die konventionellen Sehgewohnheiten der BetrachterInnen auf die Probe stellt.

(Maria Hassabi)

Ein Gemeinschaftsprojekt der Secession Wien und der Wiener Festwochen

Maria Hassabi, geboren 1973 in Nikosia, Zypern, lebt und arbeitet in New York und Athen.

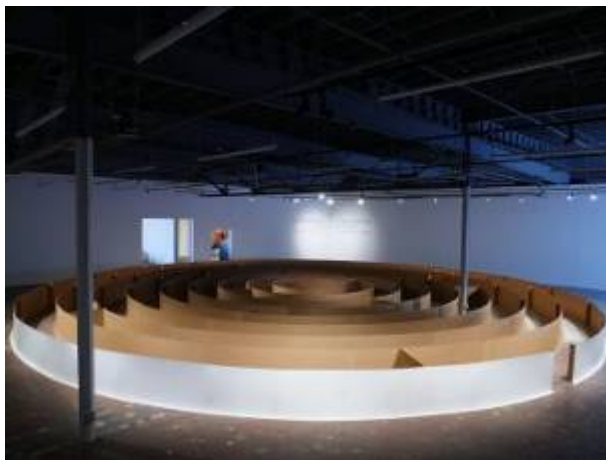
secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Carlos Bunga

30. April – 21. Juni 2020

Galerie



Carlos Bunga, *Doubled Architecture*, Installation, MoCAD, Detroit, 2018, Foto: MOCAD

Carlos Bunga verwendet einfachste Materialien wie Karton, Klebeband und Wandfarbe und schafft damit Skulpturen, Objekte und monumentale Installationen, die mit der Architektur des jeweiligen Ortes verbunden sind. Die flexible Handhabung dieser leicht zu verarbeitenden Materialien ermöglicht ihm, seine Ideen auch selbst umzusetzen. Karton ist zudem für Bunga ein Material, das gewisse Qualitäten wie Zeitlichkeit, Erinnerung und Fragilität suggeriert.

Der Dialog mit der Architektur, die Beziehung zum Körper und zum menschlichen Maßstab sowie die Funktion des Ortes – sei das eine Kapelle oder ein Museum – sind Faktoren, die in die Konzeption der Werke miteinfließen. Der Körper des Künstlers ist integraler Bestandteil der Arbeit: Bunga geht es um den Prozess und um Veränderung – Stillstand gibt es für ihn nicht.

Bungas Formenvokabular ist modular und repetitiv und er reagiert damit auf vorhandene Elemente: Häufig spiegelt und wiederholt er charakteristische Bauteile wie Säulen, Bodenraster oder andere formale Besonderheiten und erzeugt so eine Art Echo, das sich mit der gegebenen Architektur überlagert. Durch diese Interventionen erzeugt er Interferenzen und „Störungen“, er durchbricht die Funktionalität und lenkt so unseren Fokus auf die Dinge an sich. Sein Eingreifen verändert die Objekte im gleichen Maß wie er sich mit ihnen verändert. Sein Ziel ist es, eine Bewusstseinssebene zu schaffen, durch die wir das Wesen der Dinge erkennen können.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Bungas Ursprünge liegen in der Malerei, aus der er wortwörtlich in den Raum hinausgetreten ist: Die als zu eng empfundene Begrenzung der Leinwand hat er für sich aufgebrochen, indem er Bildobjekte baute, aus denen er sich in Aktionen befreite. Inspiriert waren diese frühen Arbeiten unter anderem von der japanischen Gutai-Gruppe, die nach der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen suchte, und von Gordon Matta-Clark, dessen Schnitte in Abbruchgebäuden eine neue skulpturale Radikalität zum Ausdruck brachten.

Die Dekonstruktion spielt in Bungas Werke eine fast ebenso große Rolle wie die Konstruktion: In Performances zerstört er seine aufwändig gebauten Installationen mitunter gleich wieder. Seine Methode von Erschaffen und Zerstören veranschaulicht den kontinuierlichen Prozess von Werden und Vergehen. In seinen Performances verschmelzen Künstler und Werk in fast mystischer Verbundenheit. Zeichnungen begleiten die großen Installationen, aber sie dienen ihm nicht als Mittel der Konstruktion, sondern er fertigt sie nach dem eigentlichen Werk an; sie sind Reflexionsmedium, in dem Gedankenprozesse sichtbar werden.

Carlos Bunga, geboren 1976 in Porto, lebt in Barcelona.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Sophie Thun

30. April – 21. Juni 2020

Grafisches Kabinett



Sophie Thun, *Orientalischer Hamam & Sauna E-Fit*, 18.07.2019, FL, 2019,
Courtesy the artist and Sophie Tappeiner, Copyright Kunst-Dokumentation.com

Sophie Thun hinterfragt in ihren Fotografien die Darstellungskonventionen des weiblichen Körpers und die Konstruktion des Selbst und untersucht die Wechselbeziehung zwischen dem illusionistischen Raum des Bildes und dem realen Raum der BetrachterInnen. Dargestellt ist zumeist die Künstlerin selbst und das Verhältnis, das sie zwischen ihrem Körper und dem Raum definiert. Außerdem ist in ihren Bildern stets der fotografische Prozess sichtbar. Indem die Künstlerin mit Fotogrammen, Doppelbelichtungen und analogen Montagetechniken experimentiert, thematisiert sie die Mechanismen des Mediums ebenso wie die daran geknüpften Sehgewohnheiten.

Die Vielschichtigkeit der Werke Thuns zeigt sich beispielhaft in der ortsspezifischen fotografischen Intervention *While Holding (passage closed)* (Y110,8M17,4D+59F8m18,142CA3T69,2b100i240) (2018). Die lose an der Wand hängende Fotografie zeigt die Künstlerin in Lebensgröße, wie sie eine Fotografie in Händen hält, auf der sie selbst in ähnlicher Pose zu sehen ist. Die darin anklingenden Diskurse von Illusion, Kopie und Original bestimmen auch die Darstellung des Raums: Thun macht den Ort, an dem das Werk ausgestellt wird, zum Ausgangspunkt ihrer Produktion. Der Galerieraum erscheint dadurch in einer doppelten Funktion als Entstehungs- und Präsentationsort und das räumlich verschachtelte, vielfache Selbstporträt etabliert ein komplexes Wechselspiel zwischen Raum, Körper und Repräsentation.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Ein charakteristischer Aspekt ihrer Selbstbildnisse ist, dass Thun den Fernauslöser der Kamera in der Hand hält. Die Inszenierung des Werkzeugs lässt sich als Spur des Schaffensprozesses lesen, stellt aber zugleich auch ein Instrument der Kontrolle dar. Thun unterstreicht damit ihre aktive Rolle und, indem sie die Geschichte der Darstellung des (nackten) weiblichen Körpers als Objekt unterläuft, erzeugt sie einen Moment des Widerstands. Beobachten lässt sich dies etwa in ihrer aktuellen Werkgruppe *After Hours* (2019). Diese beruht auf Bildmaterial, das Thun nach Erledigung diverser Auftragsjobs, für die sie unterwegs war, in ihrer jeweiligen Unterkunft aufgenommen hat. Im Zuge der komplexen Bildfindung zerschneidet sie die Negative zweier Aufnahmen und fügt sie so wieder zusammen, dass die dargestellten Posen aufeinander Bezug nehmen. Die sexuelle Aufladung ist dabei offensichtlich und gewollt; die Objektwerdung des weiblichen Körpers und die mögliche voyeuristische Teilhabe werden jedoch durch die oben beschriebene aktive Rolle der Künstlerin und durch ihren direkten selbstbewussten Blick, mit dem sie den BetrachterInnen begegnet, konterkariert. Thun steigert diese Spannung zusätzlich durch die weißen Schattenrisse der Hände, die sich als weitere rahmende Bildebene förmlich zwischen die dargestellten Posen und die BetrachterInnen schieben und zwischen beherrschender Berührung und Abstandhalter oszillieren.

Sophie Thun, geboren 1985, lebt und arbeitet in Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Verena Dengler

3. Juli – 30. August 2020

Hauptraum



Verena Dengler, 2019, Foto: Diedrich Diederichsen

Verena Denglers Installationen, Objekte, Bilder, Zeichnungen, Texte, Videos (und vieles mehr) sind anspielungsreich, pointiert, bisweilen unglaublich witzig und mitunter gewollt schrill. Die aufmerksame Beobachtung der Kunstwelt, ihrer Mechanismen und historisch gewachsenen Bedingungen sowie die eigenen Verflechtungen darin sind häufig Thema der Arbeiten, die darauf kritisch und zugleich humorvoll reflektieren.

Denglers Werk ist konzeptuell, medial offen, wandlungsfähig und experimentierfreudig und entsteht nur bedingt in ihrem Künstlerinnenatelier/„Arbeiterpalast“. Der Selbstinszenierung durchaus nicht abgeneigt, mit einem Hang zu Exzentrik, Esoterik und Parodie bedient sie sich dafür einer Vielzahl von Möglichkeiten. Die Bandbreite ihrer Interessen spiegelt sich in zahlreichen Betätigungsfeldern wider. Als „Jackie of all Trades“ oder „Hanna-Dampf-in-allen-Gassen“ hat sie sich in ihrer gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Bern (2017) als facettenreiche Künstlerin, Künstler-Kuratorin und Autorin vorgestellt. Damit noch nicht genug: Sie schreibt für diverse Medien höchst lesenswerte Kunst- und Kulturkritiken. Die in ihren Arbeiten häufig verhandelte Schnittstelle zwischen Alltagskultur, bildender und darstellender Kunst wird in jüngster Zeit in der Mitgestaltung von Bühnenbild- und Kostümentwürfen für Theaterproduktionen, beispielsweise am Berliner Ensemble 2018–2019, weiter aufgelöst.

Kollaborationen und kollektives Arbeiten in unterschiedlichen Kontexten zieht sich durch Denglers Werk und ist Ausdruck einer spezifischen, möglicherweise politisch geprägten Haltung.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Ihr Coming-of-Age im sozialdemokratisch geprägten Wien hat sie in mehreren Arbeiten – nicht zuletzt in ihren gern in Lesungen auszugsweise vorgetragenen Jugend-Tagebüchern – thematisiert.

Für ihre Einzelausstellung im geschichtsträchtigen Hauptraum der Secession schafft Dengler neue Arbeiten, die sich auch mit Fragen der Ökonomisierung künstlerischen Schaffens, Authentizität und Autorschaft auseinandersetzen und eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen, dabei aber die sich immer schneller drehende Spirale der Selbstinszenierung und Aufmerksamkeitsgenerierung in den sozialen Medien nicht unberücksichtigt lassen.

Verena Dengler, geboren 1981 in Wien, lebt in Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Emily Wardill

3. Juli – 30. August 2020

Galerie



Emily Wardill, *Night 4 Day*, 2019, Production Still (work in progress)

Emily Wardill untersucht in ihren Filmen, Fotografien und Objekten die Komplexität von Wahrnehmung und Kommunikation, die Frage nach dem Wahrheitsgehalt der Realität und die Verschiebungen von Inhalt und Form durch die individuelle Natur der Vorstellungskraft. Ihre Werke sind bekannt für ihre sinnlichen, psychologisch aufgeladenen und zugleich gebrochenen Erzählungen.

Die Filme, die Wardill seit Mitte der Nullerjahre dreht, sind zwar meistens durch einen erzählerischen Rahmen definiert, die Geschichten selbst treten jedoch eher in den Hintergrund. Stattdessen rücken andere Aspekte in den Fokus: die Mechanik des Erzählens, Sprache als plastisches Medium und das Wechselspiel von Geste und Wort. Im Film *I gave my love a cherry that had no stone* (2016) schwankt und torkelt ein männlicher Tänzer nachts durch das Foyer der Calouste Gulbenkian Foundation in Lissabon. Seine Bewegungen sind mit einer von Hand geführten Kamera und mit Hilfe einer Drohne gefilmt. Die Kamera gleitet durch das modernistische Interieur und nimmt den Charakter eines eigenen Akteurs an. Als weitere Figur tritt ein körperloses weißes Hemd auf, das durch den Raum schwebt und sich zu einem Phantomkörper aufbläst. Materielles und Immaterielles, das Körperhafte und die menschliche Präsenz oder Handlungsfähigkeit geraten auf unheimliche Weise durcheinander.

Ein anderer Film, *When You Fall into a Trance* (2015), handelt von der Neurowissenschaftlerin Dominique und ihrem Patienten Simon, dessen Geist in einem dysfunktionalen Körper gefangen ist. Er kann seine Bewegungen nur kontrollieren, wenn er jene Glieder, die er zu bewegen versucht, betrachtet. Seine

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Wahrnehmungsgrenzen haben sich dadurch verschoben und selbst einfache Handlungen wie das Eingießen eines Glases Wasser sind unvorstellbar komplex geworden. Dominique hilft ihm seine Gedanken zu trainieren und wieder Kontrolle über seine Bewegungen zu erlangen. Dazwischen schalten sich Bilder von Dominiques Arbeitswut, ihren Datingversuchen im Internet und der entfremdeten Beziehung zu ihrer Tochter, sodass ihre Arbeit und ihr Privatleben langsam verschmelzen. Die Verlagerungen zwischen Absicht und Form wird dabei ebenso thematisiert wie die Mechanisierung von Emotionen.

Emily Wardill, geboren 1977 in Rugby, GB, lebt in London.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Suellen Rocca

3. Juli – 30. August 2020

Grafisches Kabinett



Suellen Rocca, *Departure*, 2012

Suellen Rocca ist Gründungsmitglied von The Hairy Who, einer Gruppe Chicagoer KünstlerInnen, die, als an der Ostküste die nüchterne Strenge des Minimalismus und die kühle Distanziertheit der Pop Art vorherrschten, eine schrill-figurative Ästhetik entwickelte, die von Art Brut und dem Surrealismus beeinflusst war. Die sechs Hairy Who Mitglieder, wie Rocca allesamt AbsolventInnen der School of the Art Institute of Chicago, stellten von 1966 bis 1969 zusammen aus; ihre Arbeiten knüpften an die Bildsprachen von Populär- (z.B. Comics) und Hochkultur gleichermaßen an.

Roccas Zeichnungen, Gemälde und Objekte aus dieser Zeit weisen oft repetitive Elemente – einfache Piktogramme von Palmen, tanzenden Paaren, Schmuck beispielsweise – und Hieroglyphen ähnelnde Schriftzeichen auf, die zusammen eine persönliche Ikonographie zu Romantik, weiblicher Sexualität, häuslichem Leben und dergleichen bilden.

Während Rocca von Anfang an die grundlegende Frage nach der Verbindung von Bild und Sprache stets beschäftigt hat, war die Schnittstelle von kreativem und häuslichem Leben eine Bereicherung für ihre Arbeit, der sie eine intime und bewegende Qualität verlieh.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Seit den späten 1980er-Jahren dominieren psychologische, vergleichsweise tiefgründige Themen das Werk: das Innenleben der Künstlerin, ihre Vorstellungen, Träume, Wünsche und Ängste. Mit Bildern, die abwechselnd fröhlich, seltsam und furchterregend sind, bietet ihr Oeuvre insgesamt eine einzigartige Perspektive auf Jugend, Mutterschaft, Angst und Verlust.

Suellen Rocca, geboren 1943 in Chicago, lebt im nahen Romeoville, Illinois. Neben ihrer künstlerischen Praxis ist sie Director of Exhibitions und Kuratorin der Elmhurst College Art Collection in Elmhurst, Illinois.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Edi Hila

Mitte September – Anfang November 2020

Hauptraum



Edi Hila, *Witness*, 2017, Courtesy the artist & Kontakt Collection – Erste Stiftung

Edi Hilas Bilder der letzten 30 Jahre zeugen von den tiefgreifenden Veränderungen, die die Gesellschaften im postkommunistischen Europa erlebt haben. Sie erzählen insbesondere von der spezifischen Geschichte Albaniens.

Die Laufbahn des Künstlers verlief alles andere als gewöhnlich und ist maßgeblich von politischen Wirren und Ideologien geprägt. Sein 1972 gemaltes Bild *Planting Trees*, ein optimistisches Bild, das ArbeiterInnen beim Pflanzen von Bäumen zeigt und in expressionistischem Gestus gemalt ist, wurde als nicht konform mit der Ästhetik des sozialistischen Realismus eingestuft, der junge Künstler mit Berufsverbot belegt und zu Umerziehungszwecken zu Zwangsarbeit verurteilt. Seine künstlerische Entwicklung stagnierte und für viele Jahre konzentrierte er sich auf heimlich angefertigte Zeichnungen, die sein unmittelbares Umfeld und das Schaffen der arbeitenden Klasse reflektierten.

Anders als viele seine Landsleute, die nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes das Land verließen – zahlreiche Bilder des Künstlers thematisieren diese Flucht und Diaspora –, ist Hila nicht ausgewandert, sondern ein genauer Beobachter des Alltagslebens und der Veränderung geblieben. Menschenleere Bilder von Plätzen und Boulevards zeigen die Entwicklung Albaniens oft indirekt, anhand der Spuren in Architektur und Stadtplanung.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Der Bilderzyklus *Penthouses* zeigt groteske Dachausbauten, wie sie bei den neureichen Gewinnern des Systemwechsels in Mode sind. In der neuen Werkserie mit dem Titel 1944 ruft Hila den Beginn der kommunistischen Diktatur in Erinnerung: Interieur verlassener Häuser verweisen auf die Vertreibung ganzer Familien und die Deportation politisch Verfolgter in Arbeitslager. Auch hier zeigt sich wieder, wie Hila die schicksalhafte Verstrickung des Menschen etwa in politische Systeme in eine symbolische und gleichzeitig poetische Sprache übersetzt.

Edi Hila, 1944 in Shkodra geboren, lebt und arbeitet in Tirana.
Bis Sommer 2020 ist er DAAD-Stipendiat in Berlin.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Dineo Seshee Bopape

Mitte September – Anfang November 2020

Galerie



Dineo Seshee Bopape, *untitled [ofoccultinstablity] (feelings)*, 2018, Berlin Biennale, Foto: Timo Ohler

In ihren eindrücklichen Installationen und Videoarbeiten beschäftigt sich Dineo Seshee Bopape ausgehend von der Geschichte ihres Heimatlands Südafrika mit Erinnerung und Herrschaftsmacht über Land und Körper in Bezug auf die Lebenserfahrungen von Afrikanern. Ihre Arbeit ist geprägt von der Suche nach einer visuellen, klanglichen und materiellen Sprache, die jenseits der vorherrschenden Diktion der Weißen eine eigenständige Bildwelt beschwört, um auf die andauernde Vertreibung schwarzer Menschen aus ihrem Land ebenso wie die anhaltenden Energie des Widerstands, der Emanzipation und der Heilung zu verweisen.

Bopape verwendet in ihren Arbeiten sorgsam ausgewählte Materialien wie Erde, Asche, Kerzen, Benzin, Blumen, Federn und Ton, die als Metaphern für Land und Landlosigkeit, Wohlstand und Verelendung, Hoffnung und Trauer dienen. Ihre Installationen sind dichte Konstellationen politisch und symbolisch aufgeladener Elemente, die durch eine intensive Körperlichkeit überzeugen.

In ihrer Arbeit *sa__ke lerole (sa lerole ke__)* (2016) beispielsweise wurden große Mengen komprimierter Erde zu riesigen geometrischen Formen gepresst, in die Materialien wie Kräuter, Asche, Holzkohle und Blattgold gepflanzt sind. Sie fungieren als Schreine für verschiedene afro-diasporische Ereignisse und Praktiken wie das Besänftigen von Vorfahren oder spirituell geführte Revolutionen.

Dineo Seshee Bopape, geboren 1981 in Polokwane, lebt und arbeitet in Johannesburg.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

DIS

Mitte September – Anfang November 2020 Grafisches Kabinett



DIS, *A Good Crisis*, 2019

In *A Good Crisis* (2018) diskutiert der in einen Businessanzug gekleidete Nachtkönig von *Game of Thrones* die vergebene Chance einer aus der Finanzkrise Mitte der 2000er-Jahre folgenden ökonomischen Revolution. In einem American Revolutionary War Lager vergleicht der Sprecher von *UBI: The Straight Truvada* (2018) das wirtschaftliche Potential des bedingungslosen Grundeinkommens mit der dank der Spirale gewonnenen sexuellen Freiheit und mit PrEP, einem Medikament, das durch die tägliche Einnahme vor HIV schützt. *Obama Baroque* (2018) schildert wiederum 10 Jahre nach der Finanzkrise – wovon sich einzig und allein die Banken erholt haben – im Format der US-Fernsehserie *Gossip Girl* jene Kultur der Dekadenz und Komplizenschaft, die aus dem Spannungsfeld zwischen der Wahl Barack Obamas zum US-Präsidenten und der Occupy Wall Street-Bewegung hervorgegangen ist.

In diesen für das New Yorker Kunstkollektiv DIS charakteristischen drei Kurzfilmen zieht das Referenznetz zu Popkultur und Wirtschaftsgeschichte bizarre Parallelen und bietet subversive Gegenerzählungen. Als Werbung in sozialen Netzwerken verbreitet, markiert die Trilogie eine Verschiebung in der Arbeit von DIS hin zum „Edutainment“, einem non-konformen Genre-Hybrid aus Unterhaltung und Bildung. Unter dem Motto „Die Zukunft des Lernens ist viel wichtiger als die Zukunft der Bildung“ ist es ihr Ziel, wissenschaftliche Forschung massenmedientauglich zu machen und Sinn aus dem unablässigen Informationsfluss, dem wir ausgesetzt sind, zu ziehen. Jedes Video schlägt etwas vor: eine Frage oder eine Lösung oder eine neue Perspektive, über die sich verändernde Realität nachzudenken.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Das Künstlerkollektiv DIS formierte sich 2010 in der Folge der Finanzkrise. Lauren Boyle, Solomon Chase, Marco Roso und David Toro nutzten die aufkommende Netzwerkkultur, um Forschung zu und den Dialog rund um bestimmte Ideen, Styles und das Empfinden der Gegenwart zu fördern und gründeten das Online-Magazin DIS Magazine. Mit Ausgaben zu Arbeit, Privatsphäre und Datenschutz, Modebeiträgen mit Agenturbildern und einem einflussreichen Musikteil, war DIS Magazine eine Fundgrube für kreative Produktion und regte Debatten an über Gegenwart und Zukunft von zeitgenössischer Kunst und Kultur und die Rolle der Technologie in unserem Leben. Anfang 2018 ersetzte das Künstlerkollektiv das Magazin dismagazine.com mit ihrer neuen Video-Streamingplattform dis.art.

Gleichzeitig stellte DIS in Institutionen wie dem MoMA und dem New Museum, beide in New York, sowie im Musée d'art Modern, Paris; Casa Encendida, Madrid; De Young, San Francisco und dem Museum of Contemporary Art, Chicago, aus. 2016 kuratierten die KünstlerInnen des Kollektivs die IX. Berlin Biennale.

Seit knapp einem Jahrzehnt haben DIS in unterschiedlichen Projekten – häufig in Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Kreativen umgesetzt – wesentliche neue Plattformen zur Produktion, Verbreitung und Diskussion einer Kultur geschaffen, die es weder jemals gab noch je geben wird und die dennoch stets unmittelbar bevorsteht.

DIS (Lauren Boyle, Solomon Chase, Marco Roso und David Toro), Kollektiv, gegründet 2010 in New York.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Danh Vō

Mitte November 2020 – Ende Januar 2021

Hauptraum



Studio Danh Vo Güldenhof, Foto: Nick Ash

„Um die Gegenwart untersuchen zu können, muss man die Vergangenheit verstehen: jene Vergangenheit, die die eigene Gegenwart bestimmt. Ich glaube auch, dass man in die Zukunft schauen muss. Das ist zweifellos eine Lebensphilosophie, mit der ich lebe und die, wie ich hoffe, in meiner Arbeit zum Ausdruck kommt.“
(Danh Vō, Begleitheft zur Ausstellung *untitled* in der South London Gallery, 2019)

In seinen konzeptuellen Arbeiten und Installationen greift Danh Vō häufig auf persönliche Lebenserfahrungen oder -bezüge (die eigenen wie die der engeren Familie) zurück, um umfassendere historische, soziale oder politische Themen zu untersuchen. Insbesondere Ereignisse, Entwicklungen und Personen, die einen Bezug zur Geschichte Vietnams im späten 20. Jahrhundert aufweisen, interessieren den Künstler, der in Vietnam geboren wurde und in Dänemark aufgewachsen ist. Der Stellenwert, der dem Zufall in Vōs künstlerischer Praxis zukommt, spiegelt gewissermaßen die Umstände jener einschneidenden Wendung im Leben seiner Familie – die Flucht und die Beliebigkeit des neuen Lebensraums – wider.

Das Ausstellen von Objekten nach dem Ready-Made-Prinzip ist eine charakteristische künstlerische Strategie von Vō: Dokumente, Fotografien, gefundene Objekte (von historischer oder emotionaler Bedeutung) und von seinem Vater kunstvoll kalligraphierte Textfragmente sind Elemente seiner Installationen; er integriert aber ebenso Werke anderer KünstlerInnen. Anhand von Artefakten, die

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

symbolisch oder emotional aufgeladen sind und die individuelle wie kollektive Sehnsucht oder Trauer speichern, untersucht er, wie sich die Bedeutung mit dem jeweiligen Kontext ändert. Er befasst sich mit Fragen von Identität und Zugehörigkeit, des Rechtsstatus, mit Eigentum und der Rolle von persönlichen Beziehungen und untersucht die Machtstrukturen hinter liberalen Gesellschaften und die Fragilität unserer nationalstaatlichen Vorstellungen.

Manche Objekte lässt Vō als Ready-mades unverändert, andere werden auseinander genommen und neu zusammengefügt oder bilden mit Fremdkörpern erstaunliche Hybride. Ab 2015 schuf er Skulpturen, indem er Fragmente von römischen Marmorstatuen mit Scheiben mittelalterlicher Holzmadonnen zusammenfügte: Diese willkürliche Verbindung von Artefakten unterschiedlicher Zivilisationen und Religionen ist hier zugleich Aneignungsakt und kritische Resonanz kolonialen kulturellen Vandalismus. Fragmentierung und Neugestaltung spielt auch in Vōs wohl bekanntestem Werk, *We the People* (2011--2016), eine wichtige Rolle. Die Replik der Freiheitsstatue von Frédéric-Auguste Bartholdi, die in China hergestellt wurde, besteht aus etwa 300 einzelnen Kupferstücken im Maßstab 1:1. Ordnungsgemäß zusammengestellt würden sie eine Kopie der New Yorker Landmarke in voller Größe bilden; stattdessen sollen die Einzelteile jedoch auf der ganzen Welt verteilt werden.

Vōs rätselhaftes und poetisches Werk vermeidet geschickt jede Didaktik. Seine Rolle als Künstler sieht er nicht allein im Herstellen von Originalobjekten; vielmehr ist er zugleich Kurator, Sammler, Ausstellungsdesigner, Fotograf, Historiker, Archivar und Scout auf Auktionen.

Danh Vō, geboren 1975 in Bà Rịa, Vietnam, lebt in Berlin und Mexico City.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Lawrence Abu Hamdan

20. November 2020 – 31. Januar 2021

Galerie



Lawrence Abu Hamdan, *Once Removed*, 2019, Videostill, Courtesy the artist

Ausgangspunkt von Lawrence Abu Hamdans künstlerisch-akustischen Recherchen sind die politischen Dimensionen von Sprache und Klang und die Verletzlichkeit der menschlichen Stimme. In den vergangenen zehn Jahren hat der Künstler mit dem Aural Contract Audio Archive ein umfangreiches Archiv von Geräuschen und Gegenständen zusammengetragen, mit verschiedenen Menschenrechtsorganisationen zusammengearbeitet, an klassischen Ausstellungsformaten mitgewirkt und sich in performativen Vorträgen geäußert.

In Anlehnung an die umgangssprachliche Bezeichnung von Privatdetektiven als „private eye“ ließe sich Abu Hamdan als „private ear“ – als Klangdetektiv – oder „forensischer Zuhörer“ beschreiben; letzteres verweist zudem auf seine Zusammenarbeit mit dem Institut Forensic Architecture, das seit 2010 am Goldsmiths College der University of London angesiedelt ist. Die Künstler*innen, Architekt*innen und Wissenschaftler*innen dieser Gruppe haben bereits eine Reihe von Untersuchungen zu Gewalttaten, Menschenrechtsverletzungen und den vielfältigen Folgen systemischer Ungerechtigkeit durchgeführt.

Abu Hamdans Klang- und Videoinstallationen hüllen seine Auseinandersetzung mit Militärschlägen, Grenzen und Gefängnissen im Nahen Osten in eine konzeptuelle, technisch motivierte Ästhetik. Einige seiner Arbeiten entlarven die fehlerhafte linguistische Forensik, mit der in Europa die Ursprungsländer von Asylsuchenden bestimmt werden sollen. Sein Werk drängt auf eine institutionalisierte Menschenrechtspolitik, die bislang zum Schweigen verdammt Stimmen politisch und ästhetisch Gehör verschafft. Indem er sicht- und hörbar macht, was marginalisiert und zum Verstummen gebracht wurde, trägt er zu einer gegen die vorherrschenden Diskurse gerichteten Wissensproduktion bei, die die materiellen und politischen Aspekte von Sprache in den Blick nimmt. Auf diese Weise kommen die Betroffenen selbst zu Wort, wo sonst für sie gesprochen wird.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien

T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34

office@secession.at, www.secession.at

Lawrence Abu Hamdan wurde 2019 zusammen mit den drei anderen Nominierten mit dem Turner-Preis ausgezeichnet.

(Christoph Chwatal)

Lawrence Abu Hamdan, geboren 1985 in Amman, Jordanien, lebt in Beirut, Libanon.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Till Megerle

Mitte November 2020 – Ende Januar 2021

Grafisches Kabinett



Till Megerle, *Untitled (Fight Harm)*, 2017/18

Die zeichnerischen, fotografischen und filmischen Werke Till Megerles zeugen von seinem großen Interesse an der Spezifität von Codes und ihrer vielfältigen Resonanz in Körpern und Gesten. Als Ausgangspunkt für seine Darstellungen der sozialen Merkmale und Stellungen der Figuren dienen Megerle sowohl kunsthistorische Quellen wie die Bilder von Pieter Bruegel und Matthias Grünewald als auch popkulturelle Referenzen wie Skateboard- und Hip-Hop-Videos. Seine Bilder verweisen stets auf das Inkonstante, Fremdartige und Psychedelische des Alltäglichen. Sie sind von einem psychologischen Unterton durchzogen, der das Vertraute ins Unwirkliche verzerrt und dadurch zugleich Verdrängtes oder überwunden Geglaubtes sichtbar werden lässt.

Die figurativen Zeichnungen Megerles zeigen Szenen mit seltsam verschlungenen und deformierten Körpern. Oft scheint es, als ob die Figuren die Würgegriffe, in denen sie sich tatsächlich oder im übertragenen Sinne befinden, selbst ausüben. Ihre physische Intensität beruht auf der Durchdringung von spielerischen und grotesken Momenten mit einer unterschweligen Gewalttätigkeit. Die dargestellten Charaktere kennzeichnet eine Ambivalenz, die sie gleichermaßen komisch und tragisch, intim und distanziert erscheinen lässt.

Auffällig ist Megerles Anwendung unterschiedlicher Stile und Techniken. In Kohle und Tusche, aber auch Buntstift und Kugelschreiber verdichtet er seine feinen Striche und abgestuften Schattierungen zu Kompositionen, deren Homogenität er durch perspektivische Brüche und teilweise karikaturistische Überhöhung in eine komplexe Widersprüchlichkeit überführt.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien

T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34

office@secession.at, www.secession.at

Er etabliert auf diese Weise ein Wechselspiel zwischen strenger und scheinbar dilettantischer Form, das sich auch in seiner fotografischen und filmischen Sprache beobachten lässt und das seine Bilder eindeutig im Hier und Jetzt verortet.

Till Megerle, geboren 1979 in Bayreuth, lebt und arbeitet in Wien und Berlin.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12
A-1010 Wien
T +43-1-587 53 07
office@secession.at
www.secession.at

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 10–18 Uhr

Permanente Präsentation

Gustav Klimt, *Beethovenfries*
Raum- und Klangerlebnis Beethoven ab Mitte Februar 2020
in Kooperation mit den Wiener Symphonikern

Eintrittspreise

Erwachsene € 9,50
SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen € 6,-
Kinder unter 10 Jahren frei

Überblicksführungen

Jeden Samstag um 11 Uhr auf Englisch und 14 Uhr auf Deutsch
Pro Person € 3,- zuzüglich Eintritt (ohne Anmeldung)

Art Information

Jeden Samstag von 13-14 Uhr (während der Laufzeit der
zeitgenössischen Ausstellungen), kostenlos

Pressekontakt

Karin Jaschke
T. +43 1 587 53 07-10
E-Mail: presse@secession.at

Pressebilder

unter <https://www.secession.at/presstype/vorschau/> zum Download

Hauptsponsor



MehrWERT Sponsoring

Förderer und Unterstützer:



freunde
der
secession

Kooperations-, Medienpartner, Sponsoren:

